

Saarinen Sampsa Andrei

The death of God and the moods of the future. A study of Friedrich Nietzsche's criticism of religion in the light of his communication of mood

*Betreuer*in: Hans Gerald Hödl*

Zweitgutachten von Kurt Appel

Abstract (Deutsch)

Diese Studie untersucht Friedrich Nietzsches Religionskritik im Lichte seiner Mitteilung von Stimmungen. Während in der Forschung bisher kein Mangel an "psychologischen" Untersuchungen zur Erhellung von Nietzsches Religionsphilosophie auf der Basis der Interpretation seiner Biographie zu verzeichnen ist, nähert sich diese Studie der Thematik anhand des eigenen psychologischen Denkens Nietzsches. Es wird dabei aufgezeigt, dass Nietzsches kritische Auseinandersetzung mit den Religionen, insbesondere hinsichtlich deren Untergang und zukünftig sich anbietenden Möglichkeiten, stark geprägt ist durch sein psychologisches Denken über Stimmungen. Dies bedeutet nicht nur, dass er eine kritische Religionspsychologie entwickelt, sondern auch, dass seine psychologischen Vorstellungen im Stil seiner Schriften reflektiert sind. Nietzsches Verständnis der historischen Beschaffenheit der Existenz von Gefühlen öffnet so den Raum für die Möglichkeit einer fundamentalen Transformation von Erfahrung. Die Mitteilung von Stimmungen spielt entsprechend eine wesentliche Rolle in seinem Angriff auf die Religionen. Die Klärung dieser bisher vernachlässigten Seite in Nietzsches Philosophie zeigt, dass Nietzsche anstatt einer bloßen Leugnung der Existenz Gottes, welche das melancholische Bedürfnis nach Religiosität oder die vergebliche Suche nach anderweitigen Ersatzmitteln noch aufrecht erhält, vielmehr zu einem radikalen Atheismus aufruft, der sich im heiteren Zweifel seiner Schriften niederschlägt. Ausgehend von seinem ersten Angriff auf die Religionen in Menschliches, Allzumenschliches, bis hin zu seinen späten Schriften, ist Nietzsche insgesamt bemüht eine Vereinigung von Heiterkeit und Skeptizismus zu vermitteln, welche er als einen grundsätzlich superioren Weltbezug versteht. Ferner wird hier argumentiert, dass die Berücksichtigung dieser Mitteilung von Stimmungen grundlegend ist für die Auslegung eines der mehrdeutigsten Worte in Nietzsches Werk, nämlich das Wort "Gott ist tot". Schließlich wird auch betont, dass Nietzsches psychologisches Denken von großer Bedeutung ist für den gegenwertigen Diskurs über die Säkularisierung, und insbesondere, dass Nietzsches Verständnis von Stimmungen als Korrektiv zu jenen Narrativen fungieren kann, welche die säkularisierte Moderne primär durch eine Stimmung der Melancholie bestimmt sehen.